



Szenarien Suchraumkulisse Windkraft – vorläufiger Stand vom 1. März. Braune Farbe: verbleibende Potenzialfläche mit 215 W/m², Siedlungsabstand 1000 m, Vogelschutz- und FFH-Gebiete als Ausschluss. Gelbe Farbe: Zusätzlich verbleibende Potenzialfläche mit 215 W/m², Siedlungsabstand 700 m, Vogelschutz- und FFH-Gebiete als Ausschluss. Karte: Verband Region Stuttgart

Wo in Vaihingen Windräder möglich wären

Großes Interesse an der öffentlichen Gesprächsrunde über Windkraftanlagen im Gemeindehaus am Wolfsberg in Vaihingen. Regionalräte stellen sich auf Einladung der Energiegenossenschaft Fragen.

VON SABINE RÜCKER

VAIHINGEN. Das Thema ist kompliziert, es hat eine hohe Emotionalität und „Sie können die hohen Türme nicht verstecken“, sagt Thomas Kiwitt, Leitender Technischer Direktor beim Verband Region Stuttgart gestern auf VKZ-Nachfrage. Die Rede ist von Windenergieanlagen. 1,8 Prozent der Regionalfläche muss jeder der zwölf Regionalverbände in Baden-Württemberg für Windkraft ausweisen. Wer dieses Ziel nicht erreicht – laute die Aussage des Bundes – bei dem rede die Planung und die Gemeinden nicht mehr mit, so Kiwitt. Dann seien Grünzüge auch keine Tabuzone für Windanlagen mehr, verdeutlicht der Chefplaner des Verbands Region Stuttgart (VRS). „Das ist eine sehr einschneidende Vorgehensweise“, so Kiwitt weiter. Das zeige, wie wichtig es sei, gemeinsam mit den Gemeinden das 1,8 Prozent-Ziel zu erreichen. In der Karte der Suchraumkulisse Windkraft von Anfang März des VRS, die Kiwitt gestern der VKZ übermittelte, sind für Vaihingen fünf sogenannte verbleibende Potenzialflächen mit Windleistungsdichte in 160 Metern Nabenhöhe von 215 Watt/Quadratmeter und einem Siedlungsabstand von 1000 Metern verzeichnet. Mit dabei ist der Fleckenwald in Ensingen, ein Bereich zwischen Roßwag und Aurich, einer im südlichen Bereich von Aurich und von Riet und eine Fläche bei der Enzweihinger Steige. Hier sieht Kiwitt eher den Süden von Vaihingen als den Norden, den Stromberg, als geeignet an – er nennt den Standort an der B 10. Hierzu hatte sich auch Vaihingens Oberbürgermeister Uwe Skrzypek in der Gemeinderatssitzung Mitte März positiv geäußert: „Vor allem im Bereich Pulverdingen/Hochdorf können wir schauen, was wir realisieren können“, wurde er in der VKZ zitiert.

Die Flächen der Suchraumkulisse seien Gebiete, die noch im weiteren Verfahren drin seien, bei denen aber noch nichts entschieden sei, betont Kiwitt. Dem Regionalverband sei wichtig, viele Gespräche mit den Gemeinden zu führen, unter anderem in den kommenden Tagen und Wochen, bevor es zu einem Beschluss komme. Man strebe an, im Vorfeld eine weitgehende Abstimmung mit den Gemeinden hinzubekommen. Über die Ausweisung von Vorranggebieten entscheiden müsse jedoch die Regionalversammlung, so Kiwitt. Der Offenlageentwurf soll im Juli oder September beschlossen werden, dann werde auch die Öffentlichkeit beteiligt.

Für die Pacht und die Gewerbesteuer sei schon wichtig, wo eine Anlage stehe, führt Regionalplaner Kiwitt im Gespräch mit der VKZ weiter aus. Aber egal ob in Vaihingen oder Eberdingen – das Landschaftsbild werde sich ändern.

„Jetzt ist eine gute Chance, ein Aufbruch.“

Genossenschaftsvorstand Jürgen Bothner

Am Mittwochabend lockt das Thema Windkraft rund 60 Interessierte ins evangelische Gemeindehaus am Wolfsberg in Vaihingen. Aufgestuhlt worden war zunächst für rund 35. Eingeladen hatte die Genossenschaft Erneuerbare Energien Vaihingen und Umgebung. „Wir wollen durch den heutigen Abend dem Thema Windkraft in Vaihingen beziehungsweise im Kreis Ludwigsburg eine neue Schubkraft geben“, sagt Genossen-

schaftsvorstand Susanne Schwarz-Zeeb bei ihrer Begrüßung. Drei Regionalräte konnten für den Abend gewonnen werden: Gerd Maisch (Freie Wähler, Vaihingen), Michael Schreiber (CDU, Großbottwar) und Leo Buchholz (Grüne, Eberdingen). Nach einer kurzen Vorstellung der Genossenschaft durch Aufsichtsratsmitglied Helmut Randoll werden die Regionalräte von Schwarz-Zeeb befragt und auch die Zuhörer können ihre Fragen auf Kärtchen formulieren.

Rund 140 Mitglieder habe die Genossenschaft momentan, erläutert zunächst Randoll und kann von einer ebenso großen Warteliste berichten. Die Genossenschaft betreibe zum Beispiel Photovoltaik-Anlagen auf dem Dach der Feuerwehr in Vaihingen und Enzweihingen und sei beteiligt an der Nahwärmeversorgung für das Bioenergie-dorf Gündelbach.

Die wirtschaftliche Kraft zum Bau einer Windenergieanlage sei vorhanden, betont Randoll und bietet einen Abriss zu den Bemühungen, welche die Energiegenossenschaft in dieser Sache für den Standort Fleckenwald seit 2013 unternommen hatte. Ein Aspekt, der für den Fleckenwald spreche, sei die Zufahrtsmöglichkeit zum Höhenrücken über die Deponie Burghof. Randoll sieht ohne Windkraft Vaihinger Automobil-Zulieferer in Gefahr, da beispielsweise Porsche und Daimler auch bei ihnen auf die Verwendung erneuerbarer Energien beziehungsweise CO₂-neutrale Produktion pochten.

Pro Windrad kann mit sechsstelliger Summe als Pacht gerechnet werden

Vaihingens vormaliger Oberbürgermeister Gerd Maisch antwortet auf Schwarz-Zeebs Frage zu Unterschieden zum Suchlauf 2015, als der Fleckenwald aus der Liste der Vorranggebiete fiel: „Durch Beschluss der Regionalversammlung war der Fleckenwald raus. Jetzt ist eine neue Runde mit neuen Windenergiewerten, damit gibt es die Chance, den Standort im Regionalplan unterzubringen.“ Jürgen Bothner, mit Schwarz-Zeeb gleichberechtigter Vorstand der Energiegenossenschaft, empfindet die vergangenen zehn Jahre als verlorene Jahre, aber: „Jetzt ist eine gute Chance, ein Aufbruch.“ Viele Bürger würden sich melden, ob es ein neues Projekt gebe. Wichtig sei Teilhabe der Bürger an Windkraftanlagen.

Christoph Hansen, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Energiegenossenschaft, verliert die Zuhörerfragen: Ob man nicht in Vaihingen auf Windkraft verzichten und auf Photovoltaik setzen sollte? Maisch: „Ich glaube, wir stehen nicht vor der Frage, entweder oder, sondern sowohl als auch. Wir müssen beide Komponenten in der Zukunft spielen, um die Ziele zu erreichen.“ Wieso es bei LNG-Terminals so viel schneller gehe? Regionalrat Schreiber: „LNG ist von ganz oben politisch gewollt. Aber die Stellschrauben sind auch bei Windkraft gelöst worden, es wird dieses Mal deutlich schneller gehen als letztes Mal.“

Wie die Standorte vergeben werden, fragt Schwarz-Zeeb. Schreiber: „Das ist nicht mehr Sache der Regionalplanung, die legt nur die Flächen fest.“ Da müsse man erst einmal den Grundstückseigentümer haben, danach folgen für den Investor diverse Gutachten. „Wenn Standorte ausgewiesen sind, kann sich die Genossenschaft bewerben.“ Der Investor müsse eine Einigung mit dem Eigentümer erzielen, danach folgen Windmessungen und Gutachten zur Lärmimmission. Jeder Investor werde die Windleis-

tungsdichte verifizieren, so Maisch. Ein Windgutachten dauere ein Jahr und koste 200 000 Euro, wirft Helmut Randoll ein.

Michael Schreiber könne sich den Standort Fleckenwald heute gut vorstellen. Er plädiert für einen Abstand zur Bebauung, auch zu Aussiedlerhöfen, von 1000 Metern. Es sei in der Diskussion, ob 700 oder 1000 Meter. „Wir sind der Meinung, die 1000 Meter müssen sein“, so Schreiber für die Regionalfraktion der CDU/ÖDP. „FFH- und Vogelschutzgebiete wollen wir draußen halten“, so Schreiber weiter. Dann wäre der Fleckenwald aber raus, gibt Genossenschaftsaufsichtsrat Erich Hangstörfer zu bedenken. Dann müsse man nochmal diskutieren, so Schreiber, der sich auch für „Umzoningungsschutz“ ausspricht.

„Über weniger als 700 Meter brauchen wir gar nicht reden, schon aus Immissionschutzgründen“, lässt Gerd Maisch wissen. Die Freie-Wähler-Fraktion bewerte das 1,8-Prozent-Ziel höher als den 1000-Meter-Abstand. Im Zweifel seien es dann 700 Meter. Bei Aussiedlerhöfen würde die doppelte Anlagenhöhe oder 600 Meter Abstand diskutiert. „Wir haben tendenziell wenig Probleme mit Windkraftanlagen“, sagt Leo Buchholz für die Regional-Grünen. „1,8 Prozent sind für uns eher die Untergrenze.“

Bürgerfrage: Ob zukünftig, wie beim Straßenbau, mit einer Enteignung für Windkraftanlagen gerechnet werden könne? Maisch: Nachdem in der Regel Windkraftanlagen privat seien „ist nach heutigem Recht eine Enteignung für private Vorhaben nicht möglich“. Schreiber erinnert daran, dass pro Windrad mit einer sechsstelligen Summe an Pacht gerechnet werden könne. So manche Gemeinde bringe so ihren Haushalt auf Vordermann. Maximal drei bis fünf Windräder pro Standort wären viel, antwortet Jürgen Bothner auf eine weitere Bürgerfrage. Was die Auswirkungen bei einem Abbruch eines Windradflügels wären? Bei dieser Frage kommt Gemurmel im Raum auf. Es handle sich um eine Betriebsfläche, der Betreiber habe eine Haftpflicht, ähnlich wie der Hausbesitzer, wenn ein Ziegel vom Dach fällt.

„Wenn wir von jedem ein bisschen gescholten werden, haben wir es gut gemacht.“

Regionalrat Gerd Maisch

Wie geplant, nach gut eineinhalb Stunden, kann Susanne Schwarz-Zeeb die Veranstaltung beenden und ihre Freude über das große Interesse zum Ausdruck bringen – dem schließen sich die Regionalräte an. Es gebe Rückhalt aber auch kritische Stimmen in der Bevölkerung, erkennt Gerd Maisch. Die Entscheidung der Regionalversammlung sei eine Abwägung. „Wenn wir von jedem ein bisschen gescholten werden, haben wir es gut gemacht“, blickt Maisch in die Zukunft.

Auch wenn sich die Energiegenossenschaft seit gut zehn Jahren um den Standort Fleckenwald in Ensingen bemüht: „Wenn’s auf Vaihinger Markung einen anderen Standort gäbe, hätten wir da natürlich auch Interesse“, sagt Vorstand Jürgen Bothner auf VKZ-Nachfrage. „Der Fleckenwald wäre allerdings unsere priorisierte Fläche, weil sie im Besitz von Stadt und Land ist. Das würde die Sache für uns als Investor wesentlich vereinfachen.“



Regionalräte Michael Schreiber (li.), Gerd Maisch (2. v. li.) und Leo Buchholz (2. von rechts), Vorstand der Energiegenossenschaft Susanne Schwarz-Zeeb und Jürgen Bothner.



Rund 60 Zuhörer bei der Gesprächsrunde im Gemeindehaus am Wolfsberg. Fotos: Rücker



Tagespässe - TÄGLICH gültig bis November 2023

Erlebnispark
Tripsdrill
Mit Liebe gemacht!



Mit Wildparadies

Erlebnispark Tripsdrill

Angebot
so lange der Vorrat reicht!

- ✓ 100 originelle Attraktionen
- ✓ Der grüne Freizeitpark im Land der Schwaben

VAIHINGER KREISZEITUNG
Der Enz Belt

Marktplatz 15 | 71665 Vaihingen/Enz
Tel. (07042) 919-40 | Fax (07042) 919-55
vertrieb@vkz.de · www.vkz.de

COUPON

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie die Tageskarten* zu einem ermäßigten Preis:

VKZ-Vertrieb | Marktplatz 15
Telefon (0 70 42) 919-40

Erwachsene: **35,- €**
Kinder/Sen.: **30,- €**

*Abholung direkt im Verlag.
Kartenzahlung möglich. Ausgabe in familienüblichen Mengen, solange der Vorrat reicht.
Karten gültig bis November 2023.